



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

337 (25.7.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386287)

letzten Weibert angeregt werden sollen, die sonst vornehmlich nicht katholischen Mütter.

Die Prüfung der erbologischen Voraussetzungen wird mit Hilfe der verlässlichen Beratungsstellen durchgeführt, denn sie erstreckt sich auf die Sippe. Natürlich haben die Eltern und die vorhandenen Kinder bei der Untersuchung im Vordergrund, aber die Großeltern sind genau so wichtig wie die Geschwister der Eltern. Es gilt vor allem ein zuverlässiges Bild von der erbologischen Verfassung zu erhalten, um festzustellen, ob der Staat wirklich an der weiteren Fortpflanzung ein Interesse hat.

Im ganzen Deutschen Reich müßte die Verleihung der Ehrenpatenschaft einheitlich nach diesen Gesichtspunkten erfolgen. Von diesen können wir — gerade auf Grund unserer zahlreichen praktischen Erfahrungen — unter keinen Umständen abgehen. Die Verleihung der Ehrenpatenschaft heißt das Vaterland sowie die Vaterfamilie vor anderen Familien höher zu setzen. Die Ehrenpatenschaft ist keine Unterstützung, sondern eine *Exercitia*. Es kommt nicht darauf an, daß der Antragsteller minderbemittelt ist, sondern daß er erbologisch auf sich und dem Blut nach zum deutschen Volke gehört. Es kann also jeder Bürger — vom beschwerdenden Kaufmann an bis zum angelernten Arbeiter — die Ehrenpatenschaft der Stadt erwerben. Wir werden unter Vaterland was auch immer sein Leben verleben und ihm den Weg zu einem Leben, wo es möglich ist. Wir nehmen wir ihm den Kampf ums Dasein nicht ab, das Leben ist Kampf, aber wir können ihm ein gutes Vorbild sein.

Die Stadt Berlin hat in ihren „Grundlagen“ für ihre Vaterländer eine monatliche Ehrenpatenschaft von 20 M. im 1. Lebensjahr und 20 M. in den folgenden Jahren bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres festgesetzt. Wie weit sich die einzelnen Städte dieser Festsetzung anschließen, bleibt ihnen überlassen. Wichtig ist, daß nicht nur das Kind, sondern die ganze Familie durch die Verleihung besonders gefördert wird; ist diese Ehreung doch gleichzeitig für alle Familienangehörige die öffentliche Anerkennung, daß sie erdgesund und der Nation gegenüber, aus ihrer Weltanschauung heraus, pflichtgemäß sind. Das Interesse der Stadt für ihre Vaterländer geht durch das ganze Leben. Das Vaterland soll wissen: „Deine Stadt ist dein Vater.“ Weiter sagt der Paragraph 5 der „Grundlagen“, der in alle detaillierten Richtlinien weiterzuführen übernommen werden sollte: „Alle städtischen Dienststellen sind gehalten, Vaterfamilien und Vaterländer der Stadt bevorzugt zu berücksichtigen bei Arbeitsvermittlung, Aufstellung, Verleihung, Fortbildungsausschreibung und Stellung. Vorzugswahrung ist allerdings immer, daß keine drei lebenden Kinder in der Familie vorhanden sind, sonst trägt die Ehrenpatenschaft bis zu einer neuen städtischen Geburt. Unter Ziel muß sein in Deutschland nicht den Nachkriegs jüdischen Geburten und Sterbestatistiken zu schaffen, sondern einen Geburtenübersicht.“

Geburtenziffer gestiegen

Meldung des DNR

Berlin, 25. Juli.

Nach den vom Reichsgesundheitsamt mitgeteilten Feststellungen über die Bevölkerungsverhältnisse ergibt sich für die erste Hälfte des Jahres 1935 in den 15 deutschen Großstädten ein weiteres Ansteigen der Geburtenziffer. Insbesondere betrug die Zahl der Geborenen rund 192.800 gegenüber

Geheimnisvolle Schiebung mit Waffen und Munition

Meldung des DNR

Paris, 24. Juli.

Die französische Polizei ist mit der Auffklärung eines geheimen Schiffschiffes beschäftigt. Der Tatbestand ist nach der französischen Presse folgender: Die französische Waffen- und Munitionsfabrik Brandt in Ghatillon bei Paris hatte Anfang Juli 250 Kisten mit Sprengstoff und 60 Kisten mit Patronen und Mäpatern nach Buenos Aires verschickt. Die Kisten sollten zunächst in Nantes in Schiffe verladen werden, wurden dann aber wegen gewisser Schwierigkeiten nach Rouen geschickt und dort in zwei Frachtdampfer verladen. Nach dem diese Schiffe das Ziel ihrer Reise, Buenos Aires, erreichten.

hatte die argentinische Regierung gegen die Verschlebung bei der französischen Regierung ein Verbot erhoben

und die Ausladung wurde bei Eintreffen der Schiffe in Buenos Aires verhindert, so daß die Dampfer mit ihrer Ladung wieder nach Frankreich und zwar nach Le Havre, zurückfahren. Bei der gemeinsamen Prüfung der Ladung wurde festgestellt, daß die Kisten kein Kriegsmaterial, sondern nur Sand und Steine enthielten. Die französische Staatspolizei nahm sich der Sache an und ist jetzt mit der Untersuchung beschäftigt. Sie wird vor allem aufzuklären haben, wo die Waffen und die Munition herkam und durch Steine und Sand ersetzt worden sind. Vorläufig ist die Frage noch offen, ob die Kisten schon vor ihrem Abgang von Paris oder aber bei den verschiedenen Hin- und Rückfahrten nach Nantes,

Rouen, Buenos Aires und zurück nach Le Havre herbeigeführt worden sind.

Nach den bisherigen Feststellungen der Polizei scheint der Sand, den man in den Kisten vorgefunden hat, aus der Gegend von Paris zu kommen.

Am interessantesten ist natürlich die Frage, wer die Sendung herbeigeführt hat und an wen und wozu die Munition schließlich gelangen sollte.

Man fragt sich vor allem, ob revolutionäre Organisationsform im Besitz der Waffen und Sprengstoffe sind, oder ob diese etwa nach Abteilungen verschoben wurden. Und schließlich fragt man sich die Möglichkeit ins Auge, daß vielleicht der Abwanderer selbst seine Hand in einem abgekarteten Spiel hatte, das nach den Schlußfolgerungen die ihn in Nantes ergeben hatten, die Sendung an einen neuen Interessenten geleitet sollte. Es sind bereits zahlreiche Fragen vorzunehmen, doch bedarf die Angelegenheit noch weiterer Aufklärung.

Interessant sind die Antworten, die ein Vertreter der französischen Waffenfabrik Brandt einem Berichterstatter des „Paris Soir“ gegeben hat. Dieser fragte, ob die Waffen und Munition von dieser Fabrik hergestellt worden seien, oder ob die Firma lediglich als Vermittler beim Verkauf und bei der Abladung aufzutreten sei. Der Direktor der Firma Brandt bestränkte sich darauf, zu antworten, er könne nichts sagen. Auch die französische Polizeiverwaltung und die Staatspolizei hätten sich in Schweigen. So daß die ganze Angelegenheit einen einigermaßen geheimnisvollen Charakter bekommt und die französische Öffentlichkeit mit Spannung die Aufklärung des eigenartigen Falles erwartet.

Auflösung des NSDAP (Stahlhelm) im westlichen Mecklenburg

Meldung des DNR

Schwerin, 25. Juli.

Die mecklenburgische Politische Polizei teilt mit: Auf Grund des 1. der Verordnung vom 28. Februar 1933 werden die Kreise Parchim, Ludwigslust und die Ortsgruppe Waren des NSDAP (Stahlhelm) im Bundesamt Ostmitteleuropas mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDAP für die betroffenen Kreise und für den Bezirk der Ortsgruppe Waren untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des 4. der Verordnung vom 28. Februar 1933 strafrechtlich geahndet. Das vorhandene Vermögen wird vorläufig beschlagnahmt und sichergestellt.

Gründe: In den Kreisen Parchim und Ludwigslust ist es wiederholt zu Ungebührlichkeiten von Angehörigen des NSDAP wegen Ausdrucks der staatlichen Behörden und der Parteistellen gekommen.

So hat die Führung des NSDAP in dem Kreise Parchim, es im letzten Zeit nach zu verzeichnen gemacht, daß Angehörige des NSDAP in öffentlichen Versammlungen, die von dem Landrat des Kreises angeordnet waren, teilgenommen. Weiter werden von diesen Kreisen dauernd unwahre, an Hochverrat gegenwärtige Gerüchte über Staat und Partei verbreitet, die geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung zur nationalsozialistischen Staatsführung zu erschüttern. Durch das provokative Verhalten von Angehörigen des NSDAP ist es so weit gekommen, daß in Folge ein Mann von Stahlhelmern niedergeschlagen wurde und in Waren Protestversammlungen wegen Ungehorsams wurden. Die Vorgänge der letzten Wochen zeigen, daß der NSDAP in diesen Kreisen bewußt und planmäßig gegen den Staat arbeitet und daß keine Abklärung auf Grund der angeordneten Verordnung erforderlich ist.

140.000 in der ersten Hälfte des Jahres 1934 und 111.000 in der gleichen Zeit des Jahres 1935. Auf 1000 Einwohner und das ganze Jahr berechnet, beträgt die Geburtenziffer 16,2.

Natürlich berechnen auch diese Ergebnisse, so erfreulich sie sind, noch zu keinem übermäßigen Optimismus, da damit das Ziel unserer Bevölkerungs politik noch längst nicht erreicht ist. Die Zahl der Geburten im ersten Halbjahr 1935 betrug 107.700. Sie liegt zwar unter dem vorjährigen Ergebnis von 114.000 Geburten, gegenüber dem ersten Vierteljahr 1935, in dem nur 44.000 Geburten wurden, jedoch ist im zweiten Vierteljahr wieder eine erhebliche Steigerung eingetreten.

In Schußhaft genommen

Hannover, 25. Juli. (Frankfurter Nachrichten)

Der etwa 40jährige Jude Wilm Behrend in der Seilwinderstraße in Hannover wurde von der Geheimen Staatspolizei in Schußhaft genommen. Er hatte sich einem feiner Weisheitslehremitglied gegenüber, das sich im Weisheit angelehnt hat und Schwerkriegsbeschädigt bezeichnet, unlogisch verhalten. Vor dem Weisheitslehre kam es zu Zusammenstößen, in denen das Publikum seiner Erregung über das unlogische Verhalten des Behrend lebhaften Ausdruck gab.

Erregung in Argentinien über die Vorfälle im Senat

Buenos Aires, 25. Juli.

In ganz Argentinien haben die heutigen Ereignisse im Senat große Erregung ausgelöst. In der Stadt Rosario, aus der der ermordete Senator Verabere kommt und in der er auch beigesetzt werden soll, ist es zu Kundgebungen gekommen. Die Ermittlungen der Untersuchungsbehörde haben noch keine volle Klarheit über den Ablauf der Vorfälle gebracht. Der verhaftete mutmaßliche Täter leugnet bisher hartnäckig alles, ob Finanzminister Dr. Vinedo hat den Senator de la Torre, der ihm in der Senatskammer der Freigabe beizugehen hatte, zum Vinsolenzell geordert.

Sonnenfest in Indien

Der Gang durch das Feuer — Wintersonnener im heiligen Tempel

Madras, im Juli.

Wenn der Monsun schwere Regenfälle über das ausgebreitete Indien herabzuschütten läßt und Tiere wie Pflanzenwelt neu aufliebt, dann feiert der Hindu das Fest der Hochzeit von Satyawan und Sauri, das Fest der Verbindung göttlicher Schöpferkraft mit Mutter Erde. Dem Datum nach entspricht es ungefähr dem Wintersonnener, am 14. Juli nach indischer Zeitrechnung, d. h. am 14. Tage der fünften Hälfte des Monats Jyestha, der mit anderen Monaten Raj und Jant zusammenfällt. Nach der Zeit dieses „Savitrisots“. Aber der äußere Verlauf des Festes, wie ich es in einem Sonnentempel hier mit ansehen durfte, zeigt doch die Verliebtheit der Völkervämme, die aus gleicher Wurzel erwachsen.

Es geht die Sage, daß Savitri, die Tochter der Sonne, deteint den entzweiten Bräutigam Satyawan heiratete und ihm in die Dichtung folgte, obwohl ihr der Dämonisch gewidmet hatte, daß Satyawan nach einem Jahr sterben müsse. Satyawan wurde an dem vorherbestimmten Tag von einer Schlange gebissen, aber Savitri sah Jarna, den Tod, mit der Seele ihres Mannes davonlaufen und folgte ihm und hat ihn so lange, bis er ihren Mann wieder zum Leben erweckte. Deshalb gilt Savitri als Mutter der reinen Weiblichkeit, und jeder Hindu strebt so rein zu werden wie sie. Nichts Reineres und Reinerereres aber gibt es nach dem Glauben der Hindus als das Feuer, und das Fest der Savitri ist deshalb mit einem eigentümlichen Feuerritus verbunden: mit hohen Füßen fortwährend verbräutet Hindu als glühende Scheite, um so rein zu werden wie Savitri.

Kaisersendend schließt die verbräute Scheite nicht, um ostentativ Hindu als die unantastbare Wespennest zu gewinnen. Wer Hindu war, soll dadurch lebend werden; die Rahmen können gehen, die Kräfte werden gelöst, kindliche Mütter bekommen einen Sohn — das sind nur einige von den Wohltaten, die das Savitri-Fest dem mehreren Gläubigen beschert ist, wenn er ungehindert das Feuer durchschreitet. Und tatsächlich finden sich alljährlich einige schwache Hindu in dem Flammengang bereit.

Eine längere Prozedur unter heftiger Aufsicht eines Priesters geht für die späterer Hindu das Fest voraus. Von Tage vor dem Fest müssen sie streng fasten und nur von Wasser leben, während sie dauernd ihre Mütter anrufen, ihnen Kräfte für die kommende Prüfung zu verleihen. Nur wer völlig ohne Hindernisse das Feuer durchschreitet, darf auf die verprochenen Wohltaten hoffen.

Am Tage des Festes wurde nicht vor dem Einzug des Sonnentempels in einem Törichtem bei Madras, wo ich die Zeremonie miterlebte, nach Sonnenuntergang ein etwa mannshohes Scheiterhaufen von etwa drei bis vier Meter Durchmesser errichtet. Das Holz war schnell durch hinduistische Händeln in Brand gesetzt, wofür ein Scheiterhaufen wurden hineingeworfen, so daß die Hitze in der Nähe des Scheiterhaufens unentzündlich wurde. Reisender Rauch, leuchtende Funkenwolken füllten die Luft, und feurige Jünglinge sprangen und dem Holzhaufen herum, hinaus in die hinter werdende Dämmerung.

Da habe aus dem Tempel selber Lam-Lam-Schlag, der lauter und lauter wurde — schließlich dröhnte eine Prozession heiliger Hindu aus der Tempelregion hervor, in der Mitte die, welche den Feuerweg wagen wollten. Nur mit Vorderhänden befestigt, brennende Fackeln in den erhobenen Händen und Blumenkranz um die Schultern — so nahen sich die Geheilten und unterhalb unter lautem Trommelschlag den Scheiterhaufen. Noch immer wuchs das Feuer und warf sein Licht auf die dunkelblauen, weißgelblichen Gesichter, die es wieder und wieder umkreisten. Nach aber war der Augenblick der Flammengangs nicht gekommen. Die Prozession ging zum Tempel zurück, um Gebete an zu verrichten. Der ganze Vorgang wiederholte sich, die heilige Fackel der Hindu wurde mehr und mehr bewunderbar. Sie blickten und wandten sich, sprangen und hüpfen, lachen und schrien — noch einmal aber wurden sie in den Tempel zurückgeführt.

Jetzt wurden die letzten Vorbereitungen für den Flammengang getroffen. Der Scheiterhaufen wurde auseinandergerückt, die glühende Holzstöße über den

ganzen Platz ausgebreitet, und die höherer erregten Feuerarbeiter wurden erneut herbeigeführt. In Reihen an diesen und hinter naherten sie sich dem feurigen Teppich und schritten — plötzlich böden die Trommeln zu schlagen auf — erschlossen hinein.

Erdrückendes Stöhnen kam von der Stelle des früheren Scheiterhaufens. Man hörte nur das Knistern des Feuers und das Krachen knurrender Jovige unter den nackten Füßen der Glühenden.

Jetzt geht der Weg über die glühende Kohle, dann wieder vornwärts, hin und her und wieder hin und her, bis schließlich die Hölle erreicht ist. Die Prozession bewegt sich zum Tempel zurück — der Feuerweg ist beendet.

Die Teilnehmer Heft merkwürdigen Cypernanges waren, wie wir und überzeugen konnten, keine Fälscher, keine Fälscher, die sich durch jahrelange Übung an körperliche Schmerzen aller Art gewöhnt hatten — es waren genuin glühende Leute aller

Professur Hermann in Hagen, Kunstmaler Professor Hans Warrmann, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, ein gebürtiger Sprenger, wurde nach Hagen berufen als Leiter der „Villa Romana“, die der deutsche Staat und der Deutsche Künstlerbund unterstützen, um Preisurteilern des Künstlerbundes und Kunstwissenschaftlern des Staates Gelegenheit zur Arbeit und zum Studium in Hagen zu geben. Die „Villa Romana“ wurde von 10 Jochen von Ray-Klinger, Stauffer-Bern, Böcklin und anderen deutschen Malern eingerichtet. Prof. Warrmann hat die Leitung für drei Jahre übernommen und wird dort der deutschen Sache gute Dienste leisten können, zumal er Mitglied holländischer Künstlervereine ist und Land, Leute und Sprache gut kennt.

Statistisches von der Pfalzoper. Die Arbeit, die von der Pfalzoper in der letzten Spielzeit geleistet wurde, ergibt zufriedenstellendes Bild. Die Spielzeit dauerte unter Einfluß einer dreimonatigen Krankheit 10 Monate. Die künstlerische Oberleitung hatte Kammerlingher Adolf Härtel inne, während Kapellmeister Georg Walzer als musikalischer Oberleiter tätig war. Das Sologesangpersonal der Oper setzte sich aus 14 das der

Ein Sonderbeauftragter Dr. Goebbels

Meldung des DNR

Berlin, 25. Juli.

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat mit sofortiger Wirkung den Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Hans Ginkel, nach Erladung seines Auftrages als pressischer Staatskommissar unter Beibehaltung seines derzeitigen Arbeitsbereiches zu seinem Sonderbeauftragten für die Lebenserziehung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung aller im deutschen Reichsgebiet lebenden nichtarischen Staatsangehörigen auf künftlichem und geistigem Gebiet ernannt.

Der Führer verleiht dem Maler Dittmann die Goethe-Medaille

Berlin, 25. Juli. Der Führer und Reichsführer hat dem Maler Professor Ludwig Dittmann in Berlin-Zehlendorf zu seinem 70. Geburtstag am 25. Juli 1935 seinen persönlichen Glückwunsch übermittelt und ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Tschechische Juden als Registriermarktschieber

Prag, 25. Juli. Die tschechische Justizverwaltung konnte auf Grund unvollständiger Ermittlungen einer Registriermarktschieberbande von sechs tschechischen Juden das Handwerk legen. Es handelt sich um arbeitslose und arbeitsfähige Personen, die von Ausländern aus auf Veranlassung finanzieller Juden nach Deutschland geschickt wurden, um hier neuen Beschäftigung freier Arbeit, freien Aufenthalt und einen kleinen Verdienst Registriermarktschieber von je 10 RM, einzunehmen und den auf diese Weise erhaltenen Geldbetrag wieder nach Belgien zu verschleppen. Die Angehörigen der Bande, die in der tschechischen Heimat in der Regel als Arbeiter in der Textil- und Holzindustrie beschäftigt waren, haben sich in Belgien als Registriermarktschieber betätigt. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt.

Bauarbeiterfreier in Budapest

Budapest, 25. Juli. Die Vertrauensmänner des ungarischen Bauarbeiterverbandes haben sich einstimmig für den Streik entschieden. In vielen Klause dieses Entschlusses wurden Donnerstag früh die Arbeiter an allen ungarischen Baustellen eingekerkert. Von Streik werden über 6000 Arbeiter betroffen.

300 Banditen überfallen eine Stadt in Fernost

Schanghai, 25. Juli.

Der chinesischen Abendpresse zufolge ist in Schanghai bei dem Rückzug für die mongolische Selbstverwaltung der Provinz Tschingai ein Teilmann einfallen, wonach etwa 600 Banditen am 2. und 3. Juli die Stadt Neimantchi in der Nähe von Kailash in der Provinz Tschingai angegriffen haben. Die Banditen hätten die Amtsbauwerke niedergebrannt und die gesamte japanische Angehörigenhaft getötet.

Zur Informationszeit mit der tschechischen Justizverwaltung über die Beziehungen der tschechischen Justizverwaltung zu den Angehörigen der Bande in Belgien. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt.

Correspondenzen: Prag, 25. Juli. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt. Die tschechische Justizverwaltung hat die Angehörigen der Bande in Belgien verhaftet und sie nach Prag zurückgeführt.

Reinmännlichen. Ob ihnen die ungenügende Haltung gegenüber der ersten Ehe gehören werden wird, ist natürlich schwer zu sagen — wer leben und leben in den Tempel herbeigekommen war, kam leben und leben wieder heraus, und es ist ihm sehr gelungen, ob die Segnungen des Feuergangs später aufwirken. Jedenfalls war, soweit wir wahrnehmen konnten, kein Fuß verbrannt, kein Gesicht und verbranntem Fleisch zu sehen, ja nicht einmal ein Brandblut zu sehen. Ob die Brahmanen im Tempel irgendwelche hinduistischen Manipulationen mit Salben oder dergleichen vorgenommen haben, aber ob die allmächtige, kosmische Macht des religiösen Janasikhs die Hindu, wie es wohlmeinlicher ist, vorübergehend für körperliche Schmerzen unempfindlich gemacht hat — das zu entscheiden, wird es noch länger und eingehender Studien von Gelehrten und Wissenschaftlern in dem zu weiten, so reich, so unerschöpflichen Volkstum von Indien bedürfen.

Professur Hermann in Hagen, Kunstmaler Professor Hans Warrmann, Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, ein gebürtiger Sprenger, wurde nach Hagen berufen als Leiter der „Villa Romana“, die der deutsche Staat und der Deutsche Künstlerbund unterstützen, um Preisurteilern des Künstlerbundes und Kunstwissenschaftlern des Staates Gelegenheit zur Arbeit und zum Studium in Hagen zu geben. Die „Villa Romana“ wurde von 10 Jochen von Ray-Klinger, Stauffer-Bern, Böcklin und anderen deutschen Malern eingerichtet. Prof. Warrmann hat die Leitung für drei Jahre übernommen und wird dort der deutschen Sache gute Dienste leisten können, zumal er Mitglied holländischer Künstlervereine ist und Land, Leute und Sprache gut kennt.

Statistisches von der Pfalzoper. Die Arbeit, die von der Pfalzoper in der letzten Spielzeit geleistet wurde, ergibt zufriedenstellendes Bild. Die Spielzeit dauerte unter Einfluß einer dreimonatigen Krankheit 10 Monate. Die künstlerische Oberleitung hatte Kammerlingher Adolf Härtel inne, während Kapellmeister Georg Walzer als musikalischer Oberleiter tätig war. Das Sologesangpersonal der Oper setzte sich aus 14 das der

Die Stadtseite

Mannheim, 25. Juli.

Mannheimer Lied

Wir veröffentlichen zu dem städtischen Festspiel „Mannheimer Lied“ den folgenden Beitrag unseres Mitarbeiter Jakob Franz.

Im Bodnerland, am Rheinstrom,
liegt eine Stadt, so wunderbar,
die in der Welt gar wohl bekannt
durch ihrer Bürger treue Ehr,
und diese Stadt, die reich an Segen,
am Neckar und am Rhein gelegen,
die wenig Ähnliches hat,
in Mannheim, auf're Vaterstadt.

Dir Mannheim, sei ein Gruß geweiht,
wir grüßen dich mit Herz und Hand,
du bist der Stolz für alle Zeit
vom herrlich schönen Bodnerland.

Im Bodnerland, am Rheinstrom,
dort, wo man deutsche Treue wahr,
wo Hürtern und Bauernstand
im deutschen Weis sich offenbart,
wo deutsche Frauen tüchtig weilen,
wo Jugend darf sich froh erheilen,
wo Kunst gedeiht und Wissenschaft
und deutscher Sang heißt Mut und Kraft.

Dir, Mannheim, sei ein Gruß geweiht,
wir grüßen dich mit Herz und Hand,
du bist der Stolz für alle Zeit
vom herrlich schönen Bodnerland.

Im Bodnerland, am Rheinstrom,
wo deutsche Arbeit wird gefeiert,
wo Schiffe stehn durch Wogenbrand,
der Sommer auf dem Rindoh dröhnt,
und wo mit Weis und Geist im Bunde
Begrüßung herrscht in froher Stunde,
wo Freude perlt im deutschen Wein,
dort liegt die Heimat und am Rhein.

Dir, Mannheim, sei ein Gruß geweiht,
wir grüßen dich mit Herz und Hand,
du bist der Stolz für alle Zeit
vom herrlich schönen Bodnerland.

Polizeibericht vom 25. Juli

Kapitelverhandlungen erlitt ein Radfahrer, der gestern Abend beim Vorbeifahren an einem Pferdebestreuer tiefes Freizeid und Bürste. Der Verletzte sand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

Infolge Nichterkenntens des Vorkaufsrechtes ließ gestern in Friedrichsfeld ein Verleihen mit einer Radfahrerin zusammen, wodurch viele Mühe und einige Verletzungen erlitt, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert.

Für einen leistungsfähigen Handwerkerstand

Berufung der Handwerkerinnung
Obermeister Rittmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Meister und Handwerker. Ziel der Innung ist es, dem Handwerkerstand die besten Arbeitsbedingungen zu schaffen. Auf der Tagesordnung stand zuerst die Erleuchtung des Handwerksstandes. Eine geringe Erhöhung der Beiträge, und zwar um 30 Pfg. für einen Stellen und 20 Pfg. für einen Lehrling, war nicht zu umgehen. Zum Schluss der einzelnen Handgruppen gab Obermeister Rittmann dem Landesinnungs-

meister Eckert das Wort. In seinen Ausführungen ging der Redner aus von dem trübseligen Stande des deutschen Handwerkerstandes bei der Nachahmung des Auslandes und schloß die unendliche Kleinheit, die notwendig war und noch notwendig ist, um den selbständigen Handwerkern das organisierte Fundament zu schaffen, das als Grundlage der künftigen Gemeinschaftsarbeit dienen soll. Da der Aufbau der Reichs-Handwerksinnungen mit dem 1. Juli abgeschlossen ist, kann jetzt mit der produktiven Arbeit für die Innungen begonnen werden. Zunächst wurde die Begrüßung der Innungen in Fachschaften vorgenommen, die sich bei der Reichsinnung in Fahrrad, Nähmaschinen, Säromaschinen und allgemeine Mechaniker unterteilen. Wenn die früher bestehenden Werkstätten beibehalten werden sollen, so mußte erst dieser Grundbau geschaffen werden.

Die Schließung über dieser Geleitete sind aufmerksam Zuhörer. Was beispielsweise der Reichsinnungsleiter für die selbständigen Handwerker bedeute, könne heute schon jeder erkennen. Querschnitte müssen verschwinden. Größte Leistung werde die Folge des Aufbaues sein. Es müsse aber jedem ans Herz gelegt werden, mitzukämpfen, bis das erreicht ist, was alle wollen, ein gesunder und leistungsfähiger Handwerkerstand. Die Gewerbetreibende werde nach Ablauf der Rednerzeit der Versammlung anschließen. Auch auf die Ehrenämterbarkeit kam der Redner zu sprechen und wies in diesem Zusammenhang besonders darauf hin, daß die noch vorhandenen Werkstätten nur dann beibehalten werden können, wenn genaue und einwandfreie Angaben vorliegen. Eine Geschäftsbesprechung in Durst wurde als Beispiel angeführt. Der Redner verheißt, daß er in ihrem Kampf für die Belange des Handwerkes eintritt werde, die eifrige Mitarbeit jedes einzelnen sei dringendes Erfordernis. „Ohne Opfer kein Kampf, und ohne Kampf kein Sieg. Verlassen wir unseren Führer, und unser Ziel wird erreicht werden. Der Führer geht und die Mittel, benützen wir sie, und kämpfen wir in seinem Sinne zum Wohle des gesamten deutschen Volkes und unserer Gewerbetreibenden.“

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine inhaltsvollen Ausführungen. Nach Erlebung geschäftlicher Angelegenheiten (siehe Obermeister Rittmann die Versammlung mit der Mahnung, die Worte des Landesinnungsmeisters Eckert zu beherzigen. G.

** Auszeichnung. Dem hiesigen Langpau C. und E. R. G. J. Leiter der gesellschaftlichen Veranstaltungen im Staatlichen Kurpark und Volkshaus Wettiner Hof in Bad Ems, ist es gelungen, auf dem internationalen Tennisturnier am 18., 19. und 20. Juli in Brno (Böhmen) den 1. Preis, Goldene Medaille, als Sieger aller Kategorien in der Klasse der Profispieler zu erringen. Es starteten auf dem Turnier Paare aus Deutschland, England, Österreich, der Tschechoslowakei und China. Wer je Gelegenheit hatte, Turniere und sportliche Wettkämpfe in der Tschechoslowakei miterleben, weiß, wozu heißen Worten die Tschechoslowakei für die Teilnehmer anderer Länder bedeutet — wie vielmals höher daher der Sieg zu werten ist.

** Das Abstellen der Fahrräder ist in den Hauptverkehrsstraßen ein Problem. Kann doch kein Zweifel darüber herrschen, daß die Länge der Schwere aufgestellten Fahrräder eine schwere Behinderung des gesamten Straßenverkehrs mit sich bringen. Besonders zwischen den Quadraten U und J in der Breiten Straße und auch zwischen U und K haben die Fahrräder so nicht hintereinander an den Gehwegrändern, daß die Fußgänger meist keine Stelle finden, an der sie die Straße überqueren können. Daß dadurch auch der Fahrzeugverkehr in Uhl überholt gezwungen wird, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Vollkommen im Klaren ist man sich darüber, daß ein Aufstellen von Fahrrädern, wie man sie auswärts häufig sieht, in den Hauptverkehrsstraßen selbst in Mannheim nicht in Frage kommt. Auf der Suche nach einer geeigneten Lösung hat nun ein an der Breiten Straße gelegenes Geschäftshaus in der Unterstadt Fahrradhalter in der Seitenstraße zur Aufstellung gebracht. Dieses Vorgehen ist außerordentlich zu begrüßen, da dadurch die Hauptverkehrsstraßen von den abgestellten Fahrrädern entlastet wird, die übrigens auch in der Seitenstraße freier stehen.

BILDER VOM TAGE

Die Kamera steht in die Welt



Deutschland gibt eine erbenreife Fahne zurück.

Im Auftrag der Reichsregierung übergab der deutsche Botschafter in Lissabon dem portugiesischen Staatspräsidenten General Carmona eine portugiesische Regimentsfahne, die im Jahre 1918 bei Krasnodar unter einem Haufen von Toten durch deutsche Soldaten aufgefunden worden war. Die Aufnahme zeigt Präsident Carmona (in der Mitte, mit weißer Weste) rechts neben ihm den deutschen Botschafter Baron von Helldorf (links), links neben ihm den portugiesischen Außenminister Dr. Amalio Rodrigues de Sá, rechts neben dem Botschafter den portugiesischen Regimentsführer Paffensberger, dahinter eine Abordnung des Regiments, das einst die Fahne verloren hat. (Weißbild, W.)



Saint Cyr neuer Jahrgang erhält seinen Namen.

Im den berühmten französischen Militärschule Saint-Cyr, aus der seit 1804 französische Offiziere hervorgehen, fand die Namensgebung für den neuen Jahrgang statt. Die Offizierskader werden künftig die Namen der Kaiser erhalten, die der Jahrgang den Namen „Mikhael von Göttingen“ tragen wird — den Namen des Kaisers, der vor einem Jahr auf französischem Boden einen Märtyrertod gefunden hat. (Weißbild, W.)



Hilfloser Luftangriff auf London...

Ein Bombenflugzeug wird mit seinen abgeworfenen Waffen übersehen — ein Bild von dem jetzt bei London verhafteten Luftwaffenoffizier, bei dem 400 Bomben eingeklagt wurden. (Weißbild, W.)



König Karol bei der Kirchenweihe in Costesti.

Im Gegenwärtigen des Königs Karol von Rumänien (links) und des Patriarchen von Rumänien (rechts) wurde in Costesti eine Kirche geweiht, die an Stelle eines im Jahre 1900 abgebrannten Gotteshauses errichtet worden war. Mit dem damaligen Reichspräsidenten, der während des rumänischen Bürgerkrieges ausbrach, fanden 134 Personen einen frühzeitigen Tod. (Weißbild, W.)

Die Reichsautobahn vor Mannheims Toren

Das Landschaftsbild bei Friedrichsfeld hat sich verändert

Wer hätte je geglaubt, daß man ein Landschaftsbild in knapp einhundert Jahren so verändern könnte, wie es nun in nächster Umgebung von Friedrichsfeld geschehen ist. Der vor Beginn des Reichsautobahnbauens jemals hierher kam, konnte über die so unermittelt ferne der Straße Friedrichsfeld-Süd aufstrebenden Dünen, die hatten durchweg eine Höhe von 3-10 Metern und waren mit spärlichem Flechtensumpf bewachsen. Man konnte man ein grünes Fläckerchen finden, aber man fand nichts als Sand. Es war das Paradies der Kaninchen, die hier in diesem lockeren Boden ihre Höhlen bauten. Jenseits dieser Dünen lag der Friedrichsfelder Rennplatz, der Schauplatz ländlicher Pferderennen.

Wie sieht es nun heute in dieser Gegend aus?

Von all den Bergen ist nichts mehr zu sehen.

Erleuchtungen sind die gewaltigen Sandmassen, die hier lagerten. Wegen für Wagen wurde hier bei langer Tag- und Nacharbeit vollgefahren und wegschafft, um den Unterbau für die am Nordbahnhof bestehende, durch den abgehenden, das Gelände beim „Sandbühl“ wurde einsehbar, um später als landwirtschaftliches Ackerland zu dienen. Zur Zeit überdeckt gerade der Vollbau die Sandfläche mit gutem Ackerboden, der im Zuge der Autobahn zu Beginn der Bauzeit befestigt wurde. Vom einstigen Rennplatz ist gar nichts mehr zu sehen, ebenso sind die Hügel und Bergrücken verflüchtigt. Schon verflüchtigt. Obgleich noch rechtliche Ansprüche ehemaliger Rittersgüter, ausgediente Hofknechte und eine Kavallerie sind noch am Platze. Nur die notwendigen Weisanlagen sind noch vorhanden und ein gewaltiger Bau Holzschwellen wartet an der Verlebung bei der Eisenbahnfabrik auf Abfertigung.

Die Autobahn ist mit beiden Fahrtrassen fertig betriebsbereit und die Brücken, die den Verkehr über die Straße vermitteln, sind zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Die Brücken sind die höchsten Erhebungen unserer ebenen Landschaft.

Ran genügt von hier aus einen wunderbaren Ausblick, hauptsächlich gegen Abend.

Weit im Westen stehen die waldigen Berge der Oardt im Dunst eines Schattens, der bis zum Donnerberg reicht. Weiter gegen Norden gemandt, erstreckt man am rot gefärbten Sandhimmel die Umrisse der Stadt Mannheim. Die Kirchtürme, der Wasserurm und die vielen rauchenden Schloten heben sich an. Neben dem Neckar grüht das alte Vedenburg, grüht die ganze fruchtbare Bergstraße mit ihren Dörfern, grüht die Wälder des Odenwaldes vom Neckar bis zum Königstuhl. Im Süden zeigen die rauchenden Schornsteine der Eisenbahnfabrik gen Himmel und die Dächer und Kamine unserer Vororte verlaufen hinter dem Eisenbahnbaum hervorzuwachen.

Wegen Friedrichsfeld zu liegt die Reichsautobahn langsam an und

überquert auf einer mächtigen Brücke die Rhein-Neckar-Bahn beim Nordbahnhof.

Von hier ab hat die Autobahn auf etwa 1 Kilometer Länge den Charakter einer Hochbahn; denn 3 Straßen müssen noch überquert werden. Der Damm ist seitlich oben mit Gras und Kies bewachsen und bietet damit starken Regenwasser einigen Überhand. Wägen der am Damm lebenden Häuser hat man die Dammhöhe verflucht, um den Anwohnern wenigstens noch ein kleines Hausgärtchen zu belassen. Eine kräftige Mauer hält die Sandmassen zurück. Langsam senkt sich die Autobahn nach der letzten Überführung an der Ohinger Straße und entschwindet in lauem Boden unter Wägen. Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Eröffnung der Straße Darmstadt-Friedberg-Mannheim und dann werden weitere Verkehrsverbindungen Stromlinienmaterial mit Menschen und aller Welt und kleine Verkehrswege über die Samenbrücken des Dritten Reiches dahinfließen.

Aus Baden

Betrügereien am laufenden Band Und jetzt dafür ins Zuchthaus

Seidelberg, 24. Juli. Der Möbrieger Wg. Friedrich Hege hat seit nunmehr fünf Jahren aus dem Fleck geworden zu sein. 1930 machte er sich erstmalig kräftig, wurde dann rückfällig, wofür man ihn auf 10 Monate hinter Schloß und Riegel setzte. Bei der Berrichtung von Handarbeit gelang es ihm jedoch im November 1934 auszubrechen. Hege besaß sich auf Fahrt, die ihn zunächst nach Salsboden führte. Auf einem in Freiburg gestohlenen Fahrrad suchte er dann die Heidenberger Gegend an, wo er in Eppelheim, Waldorf usw. beinahe täglich Diebstahl beging. Mit angelegtem Gewand der Reichsautobahn verfuhr er seinen armen Gewerkschaften, ihren Stellungen zu vermitteln. Auch als Wechsellöhner verfuhr er sich. Dies alles war, um auf bequeme Art und Weise zu Geld zu kommen. Dabei war der Staatsanwalt durchaus überaus, nur einen Teil aller Diebstahl erlisch zu haben. Das Schöffengericht erkannte entsprechend dem Auftrag des Staatsanwaltes auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 2 Monaten, daneben 25 Mark Geldstrafe oder einen weiteren Monat Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Der Sitzung Singen-Konstanz beschaffen

Singen, 24. Juli. Auf den Sitzung Singen - Konstanz, der in Singen Jahrsplanmäßig am 20. Uhr abfuhr, wurden während etwa gegen 8.15 bis 9.15 Uhr unmittelbar nach der Abfahrt aus dem Bahnhof Singen zwei Schiffe abgehoben, die die Schiffe eines Reichs 2. Klasse durchschlugen, ohne jemand zu verletzen. Nach Schüsse wurden die Schiffe, die sofort nacheinander abgegeben sein mußten, in der Richtung von Süden nach Norden, und zwar unmittelbar östlich der Hiltlins-Werke, gegen den See abgefahren. Im Interesse der Auffklärung des Falles wird um sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, an die Kriminalpolizei Singen oder die Staatsanwaltschaft Konstanz gebeten.

Abn-Segelkrieger landet bei Mosbach

Mosbach, 24. Juli. In den Abendstunden landete hier auf dem Bergfeld der bekannte Segelflieger H. Edel, von der Havel kommend. Heute früh 8 Uhr kam ein Motorflugzeug und nahm den Segelflieger in Schleppe. Um 10 Uhr sahen die beiden Flugzeuge über Mosbach in Richtung Würzburg, wo eine Zwischenlandung stattfand, um in weiteren Flügen auf die Havelstappe zurückzuführen.

Brief aus Ludau

M. Ludau, 24. Juli. In den letzten Tagen haben in der Ludauer Gegend bei Reichenbach Wildschweine großen Schaden auf den Feldern angerichtet. Nachdem die Genehmigung durch den Kreislandrath erteilt wurde, wird nun ein Schützenverein gegen die Schoten um die Felder errichtet. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Ein Kraftwagenunfall, der nicht schlimmere Folgen hätte anrichten können, ließ dem Ertztr. Dr. Bayer von hier zu. Am sogenannten Strohgraben bei Reichenbach streifte sein Kraftwagen dort laufende Mauerheide, die zu weit in der Fahrspur lag. Der Wagen überschlug sich und wurde stark beschädigt, während Dr. Bayer mit dem Schrecken davonkam.

Reichenbach, 25. Juli. In den nachherigenen Nachbarn tritt am 1. August Oberpostmeister Karl W. 49 Jahre alt bei der Post tätig. Ob seines aufrechten und ehrlichen Charakters war er bei allen, die ihn kannten, geschätzt und beliebt.

Untersteinbach, 25. Juli. Dieser Tage feierte der älteste Mann unserer Gemeinde, Herr Peter Koch, in better Bekanntheit seinen 87. Geburtstag. Der Jubilar ist Witwer. Er machte den Feldzug 1870/71 mit.

Geisfeld (bei Sals), 24. Juli. Unter das Fahrwerk gerieten in der Dabwiri Alfred Dellinger, als die Räder infolge der Bremsanlage durchhängen. Dem Bedauerndsten sehr ein Hindernis über den rechten Arm und beide Hände. Schwer verletzt wurde er ins Spital nach Sals gebracht.

Obersteinbach, 24. Juli. Das fleißige Rabelwerk wurde von der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftschaft künftlich erworben. Wie verlautet, soll in dem Anwesen ein Schlachtaufbereiterwerk eingerichtet werden. Der in Reichenbach und den angrenzenden württembergischen Gebieten erzeugte Fleisch soll hier zur Anlieferung kommen.

Offenburg, 24. Juli. Am Dienstagvormittag hat Fabrikant Arthur Oahn, Rittmeister der Emaillierwerke und Glasfabrik Boos & Oahn, Offenburg, Oahn war am 7. Juni 1875 in Dottenhausen (am Rottweil) geboren und wies seit dem Jahre 1908 in Offenburg. Im Jahre 1915 gründete er mit dem Emailliermeister Boos in Offenburg die Emaillierwerke Boos und Oahn, welche später nach Offenburg bei Offenburg verlegt wurden. Dieses Unternehmen hat sich zu einem der bedeutendsten Werke und Emaillierwerke der Welt in den 30 Jahren des Bestehens entwickelt.

Die Autobahn durch die Vorderpfalz

Von der Saar zum Rhein - Eine Rheinbrücke bei Frankenthal geplant Erster Spatenstich im Herbst

nd. Reubach a. d. S., 25. Juli. Wie wir erfahren, soll auch die vorderpfälzische Baustraße der bei Kaiserlautern bereits in Ausführung befindlichen neuen Reichsautobahn durch die Vorderpfalz nach in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Wie im übrigen Reich, mit man auch in der Pfalz der Verwirklichung einer Autobahn allerhöchste Bedeutung bei. Wird doch zwischen dem nun rückgekauften Saarland und dem Rhein zum übrigen Reichsgebiet eine Hauptverkehrsader schaffen, die neues Leben erweckt. Die Verkehrsverhältnisse zum Saargebiet liegen bereits seit vielen Jahren viel zu unzulänglich. Die bisher verkehrswichtige, sogenannte Kaiserstraße, welche sich durch das Berg der Pfalz zum Saarland hinzieht, weist eine beratige Beschaffenheit auf, daß sie nicht mehr als wertvolle Verkehrsader betrachtet werden kann. Abgesehen von ihrer unzulänglichen Breite, weist diese Straße an drei Stellen erhebliche Engstellen auf, so daß sie für den heutigen Verkehr viele Gefahren in sich birgt.

Den selbstbewußten Maßnahmen der Reichsregierung verdankt es auch die Pfalz, daß sie jetzt mit der Reichsautobahn eine dem neuen Reichsstraßennetze vollkommen entsprechende Hauptverkehrsader erhält. An ihrem ersten Bauabschnitt bei Kaiserlautern sind die Bauarbeiten inzwischen bereits vorübergehend abgeschlossen. Die neue Reichsautobahn wird aus rein verkehrstechnischen Gründen keine Ortstraßen berühren, so daß damit auch die Frage der absehbaren Verkehrsverhältnisse gewährleistet ist.

Die Autobahn wird vom Saarland her am Kaiserlautern ihren Weg durch die Vorderpfalz in nördlicher Richtung zum Rhein nehmen.

Wesentlichere Durchlaufstellen liegt sie zwischen Gaisberg und Wattenheim bei Altleiningen, zwischen

Wattenheim und Dadenheim, Weisenheim und Wrothlarbach und zwischen Gerolstein, Oßheim und Heidenbachheim. Dort bei Wrothlarbach, hinter Frankenthal wird sie über den Rhein ziehen, um sich dann bei Worms (Hesseln) mit der bereits im Bau befindlichen Straße Mannheim - Heidelberg - Darmstadt zu verbinden. Die Reichsautobahn bedingt noch den

Von einer neuen Rheinbrücke unterhalb des Frankenthaler Kanals

Für die Autobahntrasse sind außerdem noch mehrere Zubringerstraßen, teils aus Umgebungsstraßen vorzuziehen. Eine Umgebungsstraße war bei Oßheim ursprünglich geplant. Ihre Verwirklichung ist jedoch in Frage gestellt. Dagegen ist jedoch eine andere Umgebungsstraße zwischen Wrothlarbach und Frankenthal über das alte Weisenheim von Wrothlarbach, westlich von Duden und Oßheim projektiert. Aber auch dieser Plan liegt noch nicht endgültig fest. Derselbe am Opan und Oßheim, unmittelbar am Rhein, wird aber auch an eine kürzere Umgebungsstraße gedacht, die von der Staatsstraße Wrothlarbach - Frankenthal abweichend beim Frankenthaler Kanal dann wieder in die vorhandene Staatsstraße einmünden soll. Eine besonders verkehrswichtige Bedeutung erlangt vor allem auch die neue Rheinbrücke unterhalb Frankenthal, da diese immer auf der Straße zwischen Worms und Ludwigsbühl früherzeitlich Verkehrsverbindung über den Rhein besteht.

Die Pfälzer Reichsautobahn wird allen künftigen Bedürfnissen auf ihrer ganzen Strecke ein reiches landwirtschaftliches Gebiet erschließen. Dem Vernehmen nach soll der erste Spatenstich an der vorderpfälzischen Autobahnstraße nach in diesem Herbst erfolgen, um vielen erwerbslosen Volksgenossen über Winter gleichfalls Arbeit und Brot zu bieten.

Dienst an mittelalterlicher Schönheit

Wiederherstellung des Landauer Augustinerklosters - Freilegung kirchlicher Kunstwerke in Dersheim bei Landau

Landau, 24. Juli. Obgleich Landau als planmäßige Neugründung wohl nie die altweltliche Grundstimmung langsam gewordener Städte besitzt, so ragt dennoch das Mittelalter mit seiner schillernden Gestaltung in die neue Stadt hinein. Wenig sichtbar, dafür aber um so intimer und mächtiger, wie aus dem lebhaften Treiben der breiten Hauptstraße tritt in den Kreuzung des ehemaligen Augustinerklosters, der schaut erhaben ein Juwel deutscher Gotik. Die drei Flügel dieses wunderbaren Gebäudes, dessen Raum die Gotik schwingt und lüftet, entstanden mit der Augustinerreform am 1493. Im 1500 wurde der Kreuzgang zu seiner heutigen Gestalt erweitert. Gotisches Maßwerk mit Vegetationen und fröhliche geschwungenen Bildnissen weist auf die beiden mittelalterlichen Baugesellen hin und gibt drei Arkadentypen einen unlogisch malerischen Reiz. Das Stadtbauamt zu Landau, das sich mit dem Wachsen der Stadt Landau die Räume der Klosterbauten und den Kreuzgang - den schönsten in der Pfalz - teil, hat vor kurzem diesen Bauteil verhältnismäßig renoviert und ihn teilweise zu Museumszwecken nutzbar gemacht. Mit großer Sorgfalt, unter Anwendung aller gotischer Methoden, wurden die einzelnen Kräfte des Baues wiederhergestellt. Heute steht das Kunstwerk in aller Schönheit vor uns!

Brief aus Witt-Ladenburg

Tr. Ladenburg, 24. Juli. Erfreulicherweise stellt das bekannte und geschätzte Gasthaus „Zum Löwen“, das nahezu fünf Jahrzehnte in Familienbesitz ist, in der Familie. Es ist das Stammlokal von Dr. h. c. Carl Benz. Hrl. Elisabeth Mutter ist auf dem Wege der Erbauseinandersetzung mit den Erbschwestern Augustinier der bekannten Gaststätte geworden. Diese Woche wanderte die Ladenburgerin Hrl. Dilde Koch nach Amerika aus. Sie fuhr nach Bremen, um sich einzuschiffen. Auf dem deutschen Dampfer „Armen“ wird sie astrant, wo der Verlobte aus Philadelphia ihr entgegenreist. Als Hrl. Koch verläßt sie deutschen Boden und als Frau Schöler wandert sie in Amerika ein. - An der Vätertagung in Pörrach nahmen auch Ladenburger Wäcker teil, die nach der Tagung zum Schloßgärtner-Denkmal nach Salsbach fuhren. Meister Trill wird in einem Schreiben von Hrl. Trippmacher - die vor zwei Jahren Vater Schlageter nach Ladenburg holte - Grüße dem alten ehrwürdigen Vater des deutschen Nationalhelden überbringen, der Ladenburg durch seinen Aufenthalt liehen lernt. - Die Älteste Meisterin der Kugel, Frau Christine Döppner, feierte ihren 77. und der Älteste Junge des Bürgerhospital, Schachmachermeister G. Köhler, seinen 87. Geburtstag.

Korlsruhe, 24. Juli. Im ersten Halbjahr 1935 abgenommen in Karlsruhe insgesamt 50.000 Fremde, das sind 1004 (102 v. O.) mehr, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Vom Gesamtverkehr waren 100 v. O. Reichsdeutsche. Überausgegangen sind im ersten Halbjahr 1935 insgesamt rund 85.000 zu verzeichnen, 4500 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

58 Grad in der Sonne!

Obsttemperatur in der Vorderpfalz
Jülingen, 24. Juli. Nicht ohne Grund wird die Schwelgerei des Kaiserreichs als die wärmste Gegend in Deutschland angesehen. In der neueren Zeit haben die Sommer 1928, 1929 und 1934 den in den Reihen und am Rande des Kaiserreichs legenden Ortshafen heiß und überhitzte Tage der Erlernung hinterlassen. Aber auch die ersten drei Juliwochen des laufenden Jahres brachten eine Reihe sommerlicher Wädhre über den üblichen und üblichen Kaiserreich. Jülingen, der bekannte Weinort, den man für den wärmsten Ort ansieht, kann sich mit Schrecken freuen, daß in der Luftlinie zwischen Jülingen und drei Kilometer von Jülingen entfernt liegt. In Jülingen wurden während der diesjährigen heißen Juliwochen Temperaturen von 37 und 38 Grad Celsius in der Sonne und 36 Grad im Schatten beobachtet.

58 Grad in der Sonne!

Obsttemperatur in der Vorderpfalz
Jülingen, 24. Juli. Nicht ohne Grund wird die Schwelgerei des Kaiserreichs als die wärmste Gegend in Deutschland angesehen. In der neueren Zeit haben die Sommer 1928, 1929 und 1934 den in den Reihen und am Rande des Kaiserreichs legenden Ortshafen heiß und überhitzte Tage der Erlernung hinterlassen. Aber auch die ersten drei Juliwochen des laufenden Jahres brachten eine Reihe sommerlicher Wädhre über den üblichen und üblichen Kaiserreich. Jülingen, der bekannte Weinort, den man für den wärmsten Ort ansieht, kann sich mit Schrecken freuen, daß in der Luftlinie zwischen Jülingen und drei Kilometer von Jülingen entfernt liegt. In Jülingen wurden während der diesjährigen heißen Juliwochen Temperaturen von 37 und 38 Grad Celsius in der Sonne und 36 Grad im Schatten beobachtet.

Seidelberg, 24. Juli. Durch zu schnelles und rücksichtsloses Fahren fuhr vormittags ein Kraftfahrzeug in der Bergheimer Straße einen Kraftfahrer an, der mit einer Wehrerschütterung in die Klinik gebracht werden mußte. - Ein 18-jähriges Mädchen aus Bruchsal wurde gestern festgenommen und dem Jugendgericht überwiesen, weil es in einem Ehrenwort zwischen Bruchsal und Seidelberg einer Frau die Quaddelsteine mit 10 Mk. Betrag entwendet hatte.

Gröden, 24. Juli. Rindergemeinderat Michael Höber wurde in körperlicher und geistiger Hinsicht 77. Geburtstag feiern.

Reichenbach, 24. Juli. Oahn Keller feierte mit seiner Ehefrau Erke geborene Schuster das 75. der silbernen Hochzeit. Der Jubilar hat sich als Vorkämpfer des böhmisches Einzelhandels sehr verdient gemacht.

Aus der Pfalz

Heimatdichter Karl Häder wurde geehrt

Had. Dürkheim, 24. Juli. Ministerpräsident Siebert hat dem Heimatdichter Karl Häder ein schönes Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht. Dem Bild lag ein persönlich gehaltenes Schreiben bei, in dem der Ministerpräsident seinen und seiner Frau Dank für die schönen, hellen Stunden zum Ausdruck bringt, die Karl Häder durch seine anlässlich der Brunnenfest-Einweihung vorgetragenen Mundartdichtungen bereitet.

Wieder Burgfest in Wachenheim

Wachenheim, 24. Juli. Der Vorkämpfer Heimatdichter Karl Häder wurde geehrt. So lautet die allseitig begrüßte Ankündigung für alle Weisenheimer. Seine Wirkung war ein paar Jahre lang nicht mehr in Weisenheim, zumal er es verstand, die Wädhre schon bei den ersten Vorträgen in seinen Mund zu stecken. Er ist die verlorene pfälzische Volkstümlichkeit und verleiht es wieder, wie in seinen Dichtungen, frisch und lebendig zu gestalten. Ein Humor, welcher sich nie ins Banale verliert, legt alle Dichtungen in Bewegung und reißt die Zuhörer mit sich in die Welt seiner Erzählungen. So wird er auch dieses Jahr alle seine Zuhörer entzücken und begeistern, zumal die alte Burg mit ihrem herrlichen Rundblick den schönsten Rahmen für den Vortag pfälzischer Mundartdichtung abgibt.

Had. Dürkheim, 24. Juli. Auf dem 22. Jahresfest des Pfälzischen Kultur-Vereins, Hauptversammlung des Oberpfälzischen Kultur-Vereins über die Pfalzfrage mit, daß der Verein in abgelaufenen Geschäftsjahr 15.000 Mark eingenommen mehr hatte als im Vorjahr, was auf größere Oberpfälzische und Ausgabigkeit der verschiedenen Volksgenossen zurückzuführen sei. Den Vorkämpferleistungen zuzufolge kommen 21.000 Mark an 70 pfälzische unterpfälzische Gemeinden an Verteilung. An deutsche Dichtergemeinden in Ausland wurden 5000 Mark verteilt. Weiter wurde beschlossen, daß die evangelische Gemeinde Reichenbach (Saar), die eine Dankfestliche zur Erinnerung an die Saarrückübertragung baut, die nächstjährigen Festlichkeiten ausbezahlt und Hauptfest erhalten soll. Häder Hauptfest ist Reichenbach.

Nachbargebiete

60 Waggon Odenwald-Granit für das Zannenberg-Denkmal

Reichenbach a. d. S., 25. Juli. Von den riesigen für das Zannenberg-Nationaldenkmal bestimmten Granitblöcken, die in den Steinbrüchen der Umgebung gewonnen werden, sind gestern die ersten und Obersten verpackt worden. Es sind dies Blöcke, die, nachdem alle Feinheiten entfernt ist, ein Gewicht von je 400 Ztr. haben. Jedes Stück solcher Blöcke werden im Zannenberg-Denkmal die Steine für die beiden, den Eingang der Odenwald-Granit zu werdenden Großsäulen bilden. Zum Transport des gesamten Granitmaterials sind etwa 10 bis 15 Odenwaldwaggons nötig, also ein Güterzug von beträchtlicher Länge. Verladung und Versand müssen vor dem 2. Oktober, dem Geburtstag Odenwald, ihr Ende erreicht haben.

Oppenheim, 24. Juli. Auf ihr 100-jähriges Bestehen kann in diesen Tagen die Reichsparke die Gründung des Reichsparke an und vor Ort. Mit dem Jubiläum wurde gleichzeitig die Einweihung des neuen Bankgebäudes verbunden.

Jülingen (Bergstr.), 24. Juli. Das 60. jährige Bestehen der goldenen Hochzeit feierte Herr Ludwig Kutsch mit seiner Gattin Elisabeth geb. Engel. Der Jubilar beehrte seiner lange Zeit dem Gemeinderat an und vor Ort.

Gute Zweifergeneinte in Aussicht

Freiburg, 24. Juli. Im Freidau und im Reichsland sind die Aussichten für die Zweifergeneinte im allgemeinen günstig. Sie wird, wenn die Trockenheit des Sommers nicht allzu lange dauert, gut bis sehr gut ausfallen. Die Zweifergeneinte tragen fast überall einen vielversprechenden Charakter. Manche sind mit Früchten überladen. Die Ertrag an Zweifergeneinte einen Anstieg für die diesjährige weinliche geringe Anwesenheit. Beinhaltet für die bevorstehenden Zweifergeneinte war der in den letzten Tagen niedergeschlagene Regen.

Bühl, 24. Juli. Die einzelnen Straßenschnitte, die bereits mit einer Reparatur überzogen worden sind, erhalten jetzt nochmal eine Reparatur. Ebenso wird der letzte Straßenschnitt, der noch nicht asphaltiert ist, jetzt ebenfalls geasphaltiert. So wird es dann die obere Bergstraße von Bühl nach Bühl sein, die mit einem Asphaltbelag versehen und somit die Straßenschnitte betriebsfähig haben bereits begonnen.

Reichenbach, 24. Juli. Die Errichtung einer Landwirtschaftliche wurde von Reichsland genehmigt. Hinsichtlich der Unterbringung der Schule steht die Entscheidung noch aus.

Reichenbach (am Rottweil), 24. Juli. Schloßherrmeister Hermann Wolf, der auf einer Fahrt arbeitete, wurde von einem Spannen, dessen Pferd mit dem Reiter umgerissen und schwer verletzt.

Der Kirschteller der Hausfrau

Was der Juni an Rasse uns bietet, bietet auch der Juli durch Trockenheit und Wärme gut zu...

Der Preis für Zitronen ist ungefähr gleich geblieben, doch sind die Früchte von weit feinerer Beschaffenheit als in den vergangenen Tagen...

Ahnenpaß und Ahnenprobe

Von Helmuth Wöflinger-Mannheim

Ueber Zweck und Bestimmung, denen der neu-gegründete Ahnenpaß dienen soll, kann wohl nicht ein Zweifel obwalten...

Ob und nach von den bürgerlichen Ständen übernommen die zitternde Karte der Ahnenprobe, zunächst für die Zulassung zu den Turnieren...

durch eine besonders peinliche Kontrolle seiner Dokumente...

Die Ahnenprobe zu vier Köpfen ist wieder erkunden...

wenigstens ihrem Umfang nach, im Nachweis der arischen Abstammung...

Nicht für alle Fälle kann damit der Umfang des Ahnenpaßes auf gerade 80 Ahnen beschränkt sein...

Als sehr dringlich möchte ich übrigens dieses Verdikt nach amtlicher Beglaubigung auch der ferneren Ahnen nicht antprechen...

so groß, daß mit Aufstellung einer Ahnenliste, etwa 100 im Carl dem Großen Unvoll, Unvoll...

Zur diesjährigen Konfirmation habe ich mir das Vergnügen gemacht, für zwei innere Vertreter in Sedentheim deren Ahnenliste anzufertigen...

82 Ahnen unter benutzbarsten Verfahren

enthält, deren weitere Bearbeitung über die bis jetzt festgelegten mehr als 100 Köpfe hinaus mit noch Be-

Wir aber wollen immer

Advertisement for Cartharius, featuring various services like photo work, travel, and printing.

Advertisement for Möbelhaus Lingen & Bagdorf, featuring furniture, rooms for rent, and lost items.

Advertisement for Viktoria-Motorräder, featuring motorcycles and other vehicles.

Advertisement for Ritter, featuring various household items and services.

Advertisement for Fabriköfen, featuring industrial ovens and machinery.

Advertisement for Moderne Drucksachen, featuring printing services and stationery.

Advertisement for Druck-Linoleum, featuring printing materials and services.

Advertisement for Etagen-Haus, featuring real estate services.

Advertisement for Perfekte Köch in, featuring catering and food services.

Advertisement for DRUCKEREI DR. HAAS, featuring printing services and contact information.